

Informationsblatt zu Mobilfunk und 5G

Wirkung auf Bäume

Bäume stehen der 5G-Sendeleistung im Wege

Laut dem 5G Whitepaper der University of Surrey stellen **Bäume beim 5G Ausbau die „höchste und wahrscheinlichste Behinderung“** dar, da die Masten durch Bäume abgeschirmt werden. Bäume werden zu **Störfaktoren** erklärt, es ist sogar von einem „nationalem Schaden“ im United Kingdom die Rede.

<https://my.pcloud.com/publink/show?code=XZpSoq7ZhtGi8rbCH7uWG11tfGOxk04RXL9V>

Die Berechnungen zeigen, dass Bäume selbst bei 10 Meter hohen Sendemasten die Sendeleistung um 30% verringern. Erst ab 25 Meter Höhe sinkt der Abschirmeffekt auf unter 1%. In der Praxis wird die Abdeckung sogar um bis zu 70% reduziert, was laut Whitepaper „nicht im Interesse des Betreibers, der örtlichen Planungsbehörden und vor allem des Mobilfunknutzers ist“. Es ist somit absehbar, dass Bäume im Bereich von 5G Antennen verschwinden werden.

Umso dramatischer ist, dass für ein funktionierendes 5G-Netz Antennen im Abstand von 100 m nötig sind (verbaut u.a. auch in Straßenlaternen, welche sehr viel niedriger als 10 m sind) und Bäume unsere besten CO₂-Speicher darstellen. Summiert man dann noch den enormen Energieverbrauch - Forscher gehen von 20% bis 30% mehr Energie aus - die für 5G benötigt werden wird, sind Klimaziele unhaltbar und die CO₂-Belastung steigt ins Unermessliche.

Deutsche Langzeitstudie zu Baumschädigungen in Zusammenhang mit Mobilfunkstrahlung von Sendemasten

Frau Dr. Cornelia Waldmann-Selsam, Ärztin und Forscherin, die zusammen mit Dipl. Forstwirt Helmut Breunig 12 Jahre ausführlich diese Schädigungen dokumentiert hat (Dr.-Ing. Dipl.- Phys. Volker Schorpp seit 2006!), stellte ihre Studie in dem Kurzvortrag "Radiofrequency radiation injures trees around mobile phone base stations" im Rahmen des EMF environment workshop (05.11. – 07.11.2019) in München dar.

Die Baumstudie belegt die schon lange von Wissenschaftlern bestehende Vermutung, dass die massiven Baumschäden durch die Strahlung der Antennen von Mobilfunkmasten verursacht werden! Trotz der Trockenheit 2019 gab es eine Vielzahl von Bäumen, die gesund waren, volles Laub, gesundes Wachstum hatten. Bei genauer Untersuchung lässt sich leicht feststellen, dass sie in diesen Fällen keine Strahlung abbekommen, weil sie durch Häuser oder um sie herumstehende andere Bäume, etc. geschützt werden.

Die Kronen - auch von robusten Bäumen wie der Buche, die sehr resistent gegen Trockenheit und Kälte ist - werden dürr, wenn sie z.B. über ein Dach hinauswachsen und so von der Mobilfunkstrahlung erstmalig getroffen werden. Selbst Buchen, die auf dem Land z.B. auch an

Nordhängen stehen und nicht an den sonnenbeschienenen trockeneren Südhängen, sind betroffen. Dasselbe gilt für Bäume, die direkt am Bach oder Fluss stehen, wo also genügend Wasser vorhanden ist, und wo trotzdem - fast immer am Anfang einseitig zum Mast hin - Schädigungen auftreten.

Es wurde deutlich, dass die o.g. Studie die einzige (!) zu Bäumen im Einflussbereich von Mobilfunksendeanlagen ist. Im Magazin des BfS zum Internationalen Workshop in München wurde die o.g. Studie veröffentlicht. Erfreulicherweise wird die Studie viel gelesen und auch zitiert.

Mehr dazu auch unter <https://kompetenzinitiative.com/?s=Baumsch%C3%A4den>

